

C.P.Seibt's Kolumne für Kompetente

lauwarm

Manchmal sind es die grossen, spektakulären Dramen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, die Supergaus, die den Wandel so sensationell und zugleich den Alltag so schwierig machen. Siemens. T-Com, Bahn, Ökologie. Und so weiter. Sie wissen schon.

Aber meistens sind es die fast unsichtbaren Katastrophen, die nahezu stummen Schreie, die so gut wie geruchsfreien Komposthaufen aus den Abfällen des grossen ökonomischen Fressens. All diese kleinen, aber permanenten Kleingaus und ihre lähmende Mittelmässigkeit sind vor allem eins: lauwarm.

Da sagt ein Firmensprecher: Das Management bemüht sich um genaue Informationen, um die Relevanz der Vorwürfe ermessen zu können. (Original-Zitat.) Und nun? Er sagt nicht: Unser Boss ist stinksauer. Er wird's denen heimzahlen. Glauben die etwa, uns mit diesen Lügen fertig machen zu können? Jetzt schlagen wir zurück. Er könnte auch sagen: Wieder ein geschmackloser Versuch der Konkurrenz. Solchen Schmutz nehmen wir nicht zur Kenntnis. Dergleichen sagt der Sprecher nicht, er sagt: siehe oben. Lauwarm, allenfalls.

1. Thermo-Tag

Falls Sie jetzt meinen, die Temperatur sei nun wirklich nicht besonders wichtig: Sie wissen vielleicht noch nicht, wie brennend das Thema für Sie ist. Drum schlag ich Ihnen einen Selbstversuch vor. Zu dem brauchen Sie einen Tag, ein Blatt Papier und einen ruhigen Abend, um über die Ergebnisse nach zu denken.

Was immer Ihnen auch tagsüber begegnet, beurteilen Sie es nach „heiss“, „kalt“ und „lau“: Nachrichten, Memos, Anträge, Anzeigen, Versprechen, Drohungen, Ideen, Kommentare, Angebote, Einrichtungen, Dinge – einfach alles.

Am Abend wird die Spalte „lau“ überfüllt sein. Und Sie werden sich fühlen, wie in einem Kokon aus Watte, genauer: als wolle Sie alle Welt in Watte packen; in lauwarmer, damit es Ihnen gut geht und Sie nicht erschrecken. Und plötzlich merken, was da eigentlich mit Ihnen geschieht. Auch, wie real das ist, wie scharf, kantig, möglicherweise gefährlich.

2. Thermo-Tag

Der ist nur für Neugierige das pure Vergnügen: Ich führe die Strichliste für das, was ich behaupte, anbiete, beisteure, kommentiere, erkläre. Und abends...

Vorgestern habe ich das selbst gemacht, um es für Sie zu probieren. Es war sehr erhellend, um das Mindeste zu sagen. Geschmeichelt war ich auch nicht. Eher leicht beleidigt: Dieser laue Mann bin ich?

korrekt lau

Wir sind alle gut dressiert, damit wir es miteinander aushalten können. Und die wieder einmal aus den Staaten zu uns geschwappte Torheit des politischen Korrektseins hat unser Leben noch lauer gemacht. Eine vorsätzliche Dummheit ist nun eine Intelligenz-Ergänzungs-Aktivität. Eine unsoziale Verweigerung eine anthropologisch retardierende Zustimmung. Heiss ist intensiviertes Lauwarm, kalt ist extrem gemindertes Lauwarm. Na wunderbar. Was wirklich dabei heraus kommt ist dieser graue Brei des Mittelmasses.

Gleichzeitig entstand längst eine andere soziale Mode:

fäkale Prolls

Sie haben die meisten Kanäle sehr oft für sich, die Ballermanns, die Stadien, manche Strassen und gar nicht so wenige Salons. Normales Benehmen gilt scheinbar als angekränkelt, einfaches, verständliches Sprechen ist unmöglich. Selbst Freundschaft oder Liebe werden fäkal fluchend erklärt. Nur mit ihren Vorgängern

innerhalb des Klassen-Systems, den Proletariern, haben sie nichts zu tun. Ruppig, beleidigend, provozierend, schmutzig genügt, um sich zu profilieren.

Aber lau sind sie auch, für sich, unter sich. Und auf ihre Art politisch korrekt. Sie verhalten sich genau wie der Rest der Gesellschaft, nur eben so zu sagen grunzend. Wer tausendmal zu allem und jedem Scheisse sagte, für den ist dieses Wort längst lau. Und problemlos anstelle dessen zu benutzen, was man wirklich sagen möchte oder sollte. (Der Werbung geht's mit ihren Superlativen ebenso. Kommerz-Prolls.)

heiss

Heiss sind beispielsweise Zorn, Leidenschaft, Wut, Begehren, Verzweiflung, Kreativität, Risiko, Sympathie, Antipathie etc. Fühlen wir das und zeigen wir das auch, dann sind wir deutlich.

kalt

Kalt sind Distanziertheit, Sicherheits-Sucht, Wiederholung, Nachahmung, Objektivität, Lammfrommheit, Schafsgeduld etc. Auch wenn wir dieses Kalte, diese Kälte spüren und zeigen, sind wir deutlich.

undeutlich

Zwischen Zorn und kalter Distanz bin ich unempfindlich. Zwischen schöpferischem Furor und kaltem Wiederholen fummle ich ein bisschen rum. Zwischen atemberaubendem Risiko und fast schon garantierter Sicherheit mache ich nach, was schon funktioniert. Zwischen brennender Subjektivität und eisiger Objektivität bin ich indifferent.

Und in jedem dieser und aller anderen lauen Positionen bin ich undeutlich. Und wenn ich schon wahrgenommen werde, bin ich verwechselbar. Unangreifbar, weil so überhaupt nicht scharfkantig. Untadelig, da so korrekt. Keine Provokation für niemanden.

Das sind die Belohnungen für laues Leben.

Aber da sind auch

Strafen

Die Strafen sind die Wirkungen der Belohnungen. Wer undeutlich ist wird nicht gesehen und muss sehr laut und lange lärmern, um wieder zu erscheinen. Nennt sich PR. Was verwechselbar ist, braucht ein künstliches Profil. Das kostet und nennt sich Marketing. Und wer untadelig ist, den begehrt niemand, niemals.

Und wieso spricht eigentlich der Sprecher? Ist der Boss stumm? Die anderen Vorstände, Geschäftsführer, Geschäftsleitungsmitglieder? Mittlerweile werden lauwarmer Sprecher akzeptiert. Laue Chefs nicht: von denen erwarten wir, dass sie heiss sind oder kalt. Aber lauwarm will sie keiner; nichtmal für lau.

Viel Glück!